

Neuer Spiels-Geselle

Rainhard Fendrich, fast verstummter „A3“-Mann, spielt für Spiels in Thailand. Und singt wieder.

Schnell geht das. Da ist einer sangeskräftiger Schwiegersohn und Santa Claus in Personalunion. Dann musste Rainhard Fendrich, 45, die ORF-„Millionenshow“ an Barbara Stöckl weiterreichen.

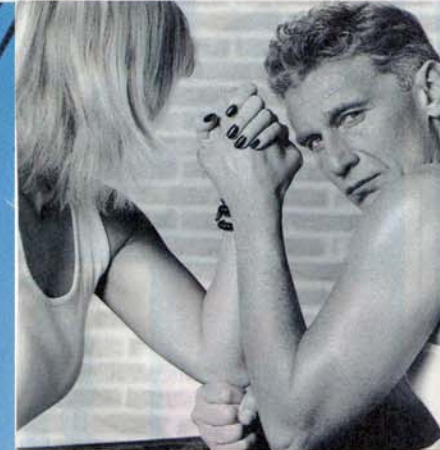
Und plötzlich ist die Stille um den Umtriebigen schier unheimlich geworden. Der bis dato letzte Tonträger, „Blond“, ist vor vier Jahren erschienen. Den Film „Das Mädchen aus der Torte“ drehte er vor mehr als zwei Jahren und seither keinen mehr. Der viel angekündigte „Lumpacivagabundus“-Film liegt auf Eis. Und das Musical „Wake up!“ hat den Gerüchte-Status nicht verlassen.

2001 soll es nun wieder laut werden um den Mann, der zuletzt nur noch als verklingendes „A3“-Drittel auffällig gewesen war. Die Dreharbeiten zu einer TV-Komödie mit Fendrich in der Hauptrolle beginnen im April. Zeitgleich erscheint die neue CD „Männersache“. Und „Wake up!“ hat nun doch das finale Stadium erreicht.

Insel-Fendrich. Der Mann, der ihn filmisch erlöst, ist Carl Spiels. Besagter heuerte Fendrich als Protagonisten für das TV-Movie „Insel zum Träumen“, das ab April auf Koh Samui, Thailand, gedreht wird. Fendrich mimt einen Heiratschwindler, der Barbara Wussow erst des Geldes und dann der Fleischeslust halber begehrt. Ottfried Fischer und Sascha Wussow wirken ebenfalls mit. Fendrich: „Ich bin etwas nervös, weil ich lange nicht vor einer Kamera gestanden bin, aber der Film ist so witzig und das Team so professionell, dass sich meine Angst stündlich



WIEDER AKTIV. Im April feiert er ein Comeback: Fendrich dreht auf einer thailändischen Insel und bringt eine neue CD auf den Markt.



MÄNNERSACHE. Angedachtes CD-Cover für das im April erscheinende Album.

legt.“ Jetzt wäre er auch bereit, sich in Serienproduktion zu begeben. „Ich habe mit Tobias Morretti einmal ausgeheckt, die Kultserie „Die Zwei“ wiederaufleben zu lassen. Er hat sich die Tony-Curtis-Rolle als reichen Tiroler im Ferrari zurechtgebogen, ich wollte als altadeliger Wiener Roger Moore ersetzen. Ich kann mir das mit guten Büchern ausgezeichnet vorstellen.“

Männersache. Nach vier Jahren Pause erscheint im April das Soloalbum „Männersache“. Fünfzehn Balladen um Beziehungen und Männerprobleme, alles im Dialekt und nebst anderem mit entschärfter Coverversion von Georg Danzers legendärem „Vorstadt-casanova“.



Filmgegenspieler: Ottfried Fischer.

Fendrich: „Die CD ist nicht mein Outing, denn ich würde solche Nummern bestimmt nicht schreiben, wenn meine Ehe nicht funktionieren würde. Wären die Songs autobiografisch, hätte mir meine Frau längst den Weisel gegeben.“

Wann kommt das Musical?

Das Lied „Sheraton Suite“ ist Falco gewidmet. Fendrich, in Gedenken an den Verewigten: „Ich war öfter mit dem Hans zusammen, als man weiß. Man wollte uns immer eine Feindschaft andichten, aber wir haben sehr viel gemeinsam gehabt.“ Das Lied soll auf der CD und in Fendrichs beharrlichem Musical-Projekt „Wake up!“ – eine Teamarbeit mit dem Komponisten Harold Faltermeyer – angestimmt werden. Im Herbst sollte es am Raimundtheater zur Welt gebracht werden, doch davon ist plötzlich keine Rede mehr. „Das Musical ist fertig. Wir haben das Buch mehrmals umgeschrieben, nur haben wir in Kooperation mit Rudi Klausnitzer keinen passenden Regisseur gefunden.“

Im Herbst läuft der Vertrag mit Klausnitzers Musical-Imperium aus, und Fendrich denkt schon daran, für 2002 das Ronacher anzumieten und selbst zu produzieren. Nach dem ersten, NEWS gewährten Hineinhören ist eine aparte Kombination aus Rock und Broadway-Melodien zu diagnostizieren. Fendrich: „Ich glaube an das Musical und habe genügend Erfahrung und Gespür, dass es bei den Leuten sehr gut ankommt. Bis Sommer muss eine Entscheidung gefallen sein.“

Dann weiß man auch schon, ob Klausnitzers Vertrag verlängert wird.

CLAUDIO HONSAL ■